

ST. BARBARA



INFORMATIONSBLETT DER ZENTRALPFARRE ST.BARBARA ZU WIEN * DEZEMBER 2022 * NR.:19





Die Pfarre

in der Zeit des Krieges

OHNE GOTT IST DAS BÖSE NICHT ZU BESIEGEN!



Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Pfarrmitglieder und Freunde unserer Pfarre!

Am 22. Februar 2022 habe ich in einem Interview gesagt, dass es sicher zu keinem Krieg in der Ukraine kommen wird. Es schien mir schlicht unmöglich, dass es im 21. Jahrhundert in Europa Kriege mit konventionellen Waffen geführt werden können. Ich habe mich geirrt. Zwei Tage später, am 24. Februar griff Russland die Ukraine an. In der Nacht, ohne Vorwarnung, wurden ukrainischen Städte mit Raketen beschossen. Diese Nacht hat die Ukraine verändert, hat die Welt verändert, hat auch unsere kleine ukrainische Pfarre St. Barbara in Wien verändert. Am 24. Februar um 9:00 Uhr schrieb ich einen Artikel auf Facebook: „Es ist Krieg. Die Kirche ist zum Gebet und der Pfarrsaal zum Austausch

geöffnet“. Es sind in den nächsten Stunden einige hundert Menschen gekommen. In den nächsten Tagen waren es Tausende. So wie sich ein kleiner See nach der Winterzeit mit dem Tauwasser füllt, hat sich unsere Gemeinde mit den Menschen gefüllt und sind ans Ufer gekommen. Die Kirche, alle unsere Pfarrräume, der Platz vor der Kirche und alle Gassen und Straßen daneben waren überflutet mit Solidarität, Unterstützung und Beistand, welche sich in Geld- und Sachspenden, in Interviews und Reportagen, in den Helfenden und Mitarbeitern manifestiert haben. Die Kirche blieb den ganzen Tag zum immerwährenden Gebet offen. Die Menschen kamen und gingen, sie brachten Medikamente und Kleidung für die Bedürftigen in der Ukraine, sie zündeten Opferkerzen an, um ihr Gebet festzuhalten, sie weinten und ärgerten sich. Dann kamen die Vertriebenen. Es sind jetzt über 80.000

Personen in Österreich registriert. Vor allem kamen Frauen und Kinder. An dieser Stelle ist es uns wichtig den Österreichern und Österreicherinnen einen großen Dank auszusprechen, für die Aufnahme von Vertriebenen, für immer bereite Solidarität und für ihre Hilfsbereitschaft. Dank Ihrer fortdauernden Bereitwilligkeit, können sie einen Hauch von Normalität des Lebens erfahren, den ihnen der Krieg geraubt hat. In dieser Situation ist es so wichtig, ein Stück der Heimat ganz in der Nähe, gleich um die Ecke, zu haben. Einen Ort, wo ich mich wie zu Hause fühlen kann. Einen Ort, wo ich nicht nur angenommen, sondern auch verstanden werde. Einen Ort wo ich weinen, beten und leben kann. Unsere Kirche ist sicher kein Ersatz für die Heimat, sie ist aber genau der Ort, wo die Ukraine seit über 200 Jahren am meisten präsent und spürbar ist.

Deswegen kommen die Menschen zu uns. Nicht nur weil sie das Essen und die Kleidung suchen, nicht weil sie Geld oder Kurse brauchen, sondern weil sie hier ein Stück ihrer Heimat finden und zu Gott für Frieden beten können.

Ukrainer mögen in vielen Sachen verschieden sein: einige sind sehr religiös und wiederum andere ganz säkular, einige sprechen ukrainisch und andere russisch, sie sind reich und arm, es gibt Leute, die im Gebirge geboren wurden, andere am Meer oder in der Steppe. Bei diesem Krieg haben sie gezeigt, was sie trotz aller Unterschiede zu einem Volk macht: es ist die Liebe zur Freiheit und Demokratie. Die Ukrainer sind bereit für diese Werte zu sterben und sie sind bereit für diese Werte zu leben und zu kämpfen. Für diese Werte wurden sie auch angegriffen. Vergessen wir nicht, dass genau diese Werte die Grundpfeiler Europas sind. Wir beten täglich gemeinsam für die Vertriebenen und Flüchtlinge in der Ukraine und im Ausland; für die Verteidiger der Ukraine und für die Opfer des Krieges; für die Gefangenen und Verschleppten; für die Ärzte und Sanitäter; wir beten für die Hilfsbedürftigen und Hilfestellenden und möchten auch jeden in Österreich zum Gebet einladen.

Betet für unsere Ukraine!

Ohne Gott ist das Böse nicht zu besiegen!

Als Christen wissen wir, dass es ohne Kreuz keine Auferstehung gäbe.

In diesem Glauben finden wir Trost und Zuversicht angesichts des Schreckens des Krieges.



DANKE!

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 hat unsere Gemeinde sehr viel solidarische Unterstützung erfahren. Viele haben uns ihre Zeit geschenkt, viele ihre tatkräftige und konkrete Hilfe, und noch viel mehr haben Geld für unsere Aktionen gespendet. So kamen bis zum Stichtag 01.10.2022, € 731.650,- an Spenden zusammen. Eine gewaltige Summe, mit der Medikamente beschafft, transportiert, humanitäre Unterstützung geleistet und geflüchtete Frauen und ihre Kinder versorgt werden konnten. Unsere Hilfeleistungen wurden zuerst von der Pfarre direkt, später mit Hilfe anderer Organisationen in Österreich und der Ukraine organisiert. Eine kurze Zusammenfassung können Sie den hier angeführten Darstellungen entnehmen. Die finanzielle Hilfe kam von Organisationen, dem Freundeskreis der Gemeinde, der solidarischen Bürgerschaft sowie - und das hat uns immer wieder sehr bewegt - sogar von Kindern, die ihr Taschengeld mit ukrainischen Kindern teilen wollten. Große Grätzel-Solidarität erwiesen rund zwei Dutzend Unternehmen entlang der Wollzeile, die für uns als „Nachbarn in Not“ Spendenboxen an ihren Kassen, Theken und Tresen aufstellten und bei ihren Kunden und Gästen für eine Spende warben. „A friend in need is a friend indeed“, heißt es in einem englischen Sprichwort. Sie alle haben sich als Freunde der Tat erwiesen, als



Flora, Malina, Marie, Tiheresa und Vera aus Stammersdorf haben bei ihrer Straßensammlung über € 300,- gesammelt

die Not dieses Krieges offenbar wurde. Dafür gebührt ihnen allen unsere aufrichtige und tiefempfundene Dankbarkeit!



Die Spendenbox 1. Wollzeile sammelte € 5.000,-



Die Sammlung in der HTL, Eitenreichgasse 1100 Wien, brachte € 4.500,-



Bez.-Vorsteher M Mag. Markus Egl stellte Spendenboxen zum „Seniorentag Innere Stadt“ auch in einigen Geschäften auf



ÖSTERREICHISCHE REGIERUNG BESUCHT UNSERE KIRCHE ST. BARBARA



Pfarrer Dr. Taras Chagala zeigt Dr. Susanne Raab, Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration seine St. Barbara-Kirche.

Die Österreichische Regierungspitze besuchte am 3. März 2022 unsere Kirche St. Barbara und setzte damit ein Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls mit Menschen in der Ukraine.



Bundeskanzler Karl Nehammer am Weg zur St. Barbara-Kirche

Es beehrten uns Bundeskanzler Karl Nehammer, Vizekanzler Werner Kogler und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka.

Die Politikerinnen und Politiker sprachen den Mitgliedern der ukrainischen Gemeinden in Österreich und den Menschen in der Ukraine und die auf der Flucht sind, ihre Solidarität und ihr Mitgefühl aus.

Ebenso kamen die Minister Alexander Schallenberg, Susanne Raab, Martin Polaschek, Alma Zadic, Martin Kocher und Staatssekretärin Andrea Mayer, sowie die Klubobleute August Wöginger, Pamela Rendi-Wagner, Beate Meinl-Reisinger und

Vertreterinnen und Vertreter der Parlamentsparteien und der Stadt Wien. Auch Bischofskonferenz-Generalsekretär Peter Schipka nahmen an dem Besuch teil, ebenso der Botschafter der Ukraine in Österreich, Wasyl Chymynez. Zuerst dankte der Generalvikar für die katholischen Ostkirchen Yuriy Kolasa der Regierungsmitglieder im Namen von Kardinal Christoph Schönborn für ihr Zeichen der Nähe mit den Betroffenen bzw. Opfern des Krieges.

Nach einem gemeinsamen stillen Gebet entzündeten die Regierungsvertreter Kerzen in der Kirche an.

Abgeschlossen wurde das Gedenken mit einem Vater Unser.



Pfarrer Dr. Taras Chagala mit Kaplan Mag. Oleh Koytun erwarten die hohen Gäste.



Bundeskanzler Karl Nehammer zündet als erster eine Kerze vor der Ikonostase an.



Im Anschluss an das Gebet, besuchten die Politiker die Räumlichkeiten der Pfarre von St. Barbara, in denen Spenden und Hilfsgüter gesammelt und direkt in die Ukraine gebracht werden. Dort traf die Regierung mit Mitgliedern der ukrainischsprachigen Gemeinden zusammen.

„Auch wir haben heute innegehalten und unser Mitgefühl zum Ausdruck gebracht, in der Hoffnung, dass die Waffen niedergelegt und die Hände zum Dialog gereicht werden, damit das Leid und Blutvergießen endlich ein Ende findet“, sprach der Bundeskanzler Karl Ne-hammer im Anschluss an den Besuch. „Was wir derzeit in der Ukraine erleben, lässt sich kaum in Worte fassen. Es erfüllt mich mit tiefer Trauer, zu sehen, wie Familien zerrissen werden“, so Nehammer. Aber es erfüllt ihn mit Stolz und mache ihn unendlich dankbar, „die Hilfsbereitschaft der Menschen in unserem Land so zu sehen. Diese Solidarität, die Österreich gerade lebt und die in Österreich erlebbar ist, ist eines der schönsten Zeugnisse und Beweise dafür, dass europäische Solidarität nicht einfach eine Worthülse ist, sondern, dass europäische Solidarität auch tatsächlich gelebt wird.“

Außenminister Schallenberg zeigte sich betroffen, dass immer mehr Zivilisten zur Zielscheibe der russischen Streitkräfte wurden. „Heute halten wir gemeinsam in einem Akt der Menschlichkeit mit der ukrainischen Gemeinde in Österreich inne, um unser tief empfundenes Mitgefühl, aber auch unsere uneingeschränkte Solidarität mit der Ukraine und dem ukrainischen Volk auszudrücken. Bundesministerin Susanne Raab begrüßte ebenfalls die zahlreichen Initiativen, mit denen Österreich den Menschen in der Ukraine hilft - „egal ob mit Geld- oder Sachspenden und Hilfe bei der Unterbringung von Flüchtlingen oder Gebete im Zeichen des Friedens“. Sie danke allen, die sich hier engagieren und einen Beitrag leisten. Bereits wenige Tage nach diesem Besuch wurde auf die Initiative der Bundesministerin Susanne Raab, der Infostand des Österreichischen Integrationsfonds in der Pfarre St. Barbara eingerichtet, der ukrainischen Vertriebenen eine erste Orientierung in Österreich bietet.

Im Rahmen der langen Nacht der Kirchen am 10. Juni 2022 ist die Bundesministerin Susanne Raab wieder in die Kirche St. Barbara gekommen und tauschte sich mit den Vertretern der ukrainischen Hilfsorganisationen und Pfarrer Dr. Taras Chagala über Integrationsangebote in Österreich aus.



*Generalvikar für die katholischen Ostkirchen
Lic. Yuriy Kolasa begrüßt alle anwesenden Mitglieder der
Österreichischen Bundesregierung*



*... und schenkt ihr ein ukrainisches Osterei, Pysanka genannt,
zur Erinnerung an ihren Besuch in St. Barbara*



*Pfarrer Dr. Taras Chagala erklärt Frau Familienministerin
Dr. Susanne Raab österliches Brauchtum in der Ukraine ...*



Generalvikar Lic. Yuriy Kolasa begleitete den Bundeskanzler bei der Besichtigung der ukr. Pfarreinrichtungen



Besuch im Hilfezentrum „Barbareum“



Vor der Kirche



Die Karossen unserer Gäste warten bereits.



Muss nicht lange auf ihr Auto warten, Bundesparteiobfrau (SPÖ) Dr. Pamela Rendi-Wagner

KINDER IN UNSERER PEARRE



Ukrainischer Kinderchor bei der Probe mit der Leiterin Olena Nechay-Nosal



Kindertheatergruppe mit ihrer Leiterin Nadiya Pelechan





KINDER IN UNSERER PFARRE

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die absolute Mehrheit der aus der Ukraine Vertriebenen, die in Österreich Schutz und Aufnahme gefunden haben, Mütter mit Kindern sind.

Deswegen haben wir in unserer Gemeinde der Unterstützung der Kinder viel Aufmerksamkeit gewidmet. Es sind viele schöne Einzel- und Langzeitprojekte entstanden. Einige möchten wir hier kurz präsentieren.

Jede Woche treffen einander die Kinder um unter der Betreuung von Olha Musina die ukrainische Maltechnik „Petrykivka“ zu lernen. Olha ist selbst eine vertriebene, alleinstehende Mutter von drei adoptierten Kinder aus Dnipro. In dieser Region der Ukraine entstand die Technik. Beim Malen in „Petrykivka“ entstehen farbenfrohe Ornamente von stilisierten Garten- und Wiesenblumen sowie Schneeballbeeren, Erdbeeren und Trauben, märchenhafte Vögeln und andere Tiere. All das bringt die Kinder zum Staunen und bringt ihnen die verlorene Freude zurück.



Theatergruppe nach der Vorstellung vor der Kirche



Künstlerin Olha Musina unterrichtet auch ukrainische Kinder in der Malkunst



Kinderchor bei einem Auftritt

In der Pfarre wurde ein alter Traum von uns wahr: wir haben einen Kinderchor gegründet, der bereits einige Auftritte hatte. Mit der großartigen Chorleiterin Olena Nechay Nosal haben wir eine engagierte, in der Leitung von Kinderchören sehr erfahrene Musikerin gewonnen. Die Freude der Kinder am Singen ist der wichtigste Grundpfeiler für ihre gelungene Chorarbeit. Bis zu dreißig Kinder nehmen derzeit regelmäßig an den Chorproben teil. Wir hoffen bald auch ein Konzert unseres Chores organisieren zu können.

Dank einer weiteren großartigen Frau ist es uns gelungen, in der Gemeinde das christliche Theater für Kinder „Über der Zeit“ zu organisieren. Frau Nadiya Pelechan hat es geschafft, eine riesige Truppe von Schauspielern um sich zu versammeln: fast vierzig Personen, die bereits zwei Theaterstücke realisiert haben. Unser Theater hatte sogar seine erste Tournee - in die ukrainische Kirche St. Markus in Salzburg. Jetzt bereiten sich die Kinder auf ein Musical zum Nikolaustag vor und warten auf Geschenke.



Die Theatergruppe bei ihrem Auftritt in der Familienkirche in Wien-Ottakring



Mit der Ukraine im Herzen Verein YOUkraine



Ukraine-Demo am Ring vor Wiener Staatsoper

Der größte und wichtigste Partner der Pfarre St. Barbara in Bereich der medizinischen und humanitären Hilfe ist der Verein YOUkraine.

YOUkraine ist eine NGO, die von der ukrainischen Diaspora und ihren Freunden in Wien in den ersten Wochen nach dem Beginn des Krieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine im Februar 2022 gegründet wurde. Die Gründer von YOUkraine konzentrierten sich auf die Bereitstellung von humanitärer Hilfe für die vom Krieg betroffenen Gebiete und begannen ihre Aktivitäten in der St. Barbara Kirche. Um das wachsende Spendenvolumen zu bewältigen, übersiedelte das Team von YOUkraine in ein neues Gebäude in der Landstraßer Hauptstraße 138 im dritten Wiener Gemeindebezirk. Jetzt verfügt die NGO über ein Koordinationszentrum, zwei Lagerhallen und mehrere Räume, in denen ukrainischen Flüchtlingen in Not geholfen wird. Im Innenhof befinden sich auch Parkplätze für die Lieferwagen, die die Hilfsgüter in die Städte und Gemeinden der Ukraine bringen. Diese Kapazitäten wurden den ukrainischen Freiwilligen von der Ärztkammer Wien zur Verfügung gestellt, und zwar dank Dr. Ivanna Yatskiv, einer professionellen Ärztin und geschätzten Mitarbeiterin der medizinischen Abteilung von YOUkraine, die von den ersten Tagen der großangelegten Invasion an ein echtes medizinisches Hauptquartier in der Postgasse 8 organisiert hat. Etwa 60 Freiwillige aus der Ukraine, Österreich, den USA, Deutschland, Moldawien und 15 Partnerorganisationen haben in den vergangenen sechs Monaten bei zahlreichen Aufgaben im Zusammenhang mit den Projekten der NGO mitgeholfen. Zu den größten Partnern gehören die St. Barbara-Kirche, die Ärztekammer Wien, die Volkshilfe, das Hilfswerk Bodensee e.V. und andere.

YOUkraine verfolgt zwei Hauptziele: das Leben der ukrainischen Männer, Frauen und Kinder zu retten, die an der Frontlinie der russischen Aggression gefangen sind, und die Ukraine auf ihrem Weg zu einer starken Zivilgesellschaft mit hohem Lebensstandard zu stärken. Sie versuchen, beide Ziele zu erreichen, indem sie die dringendsten Hilfsgüter - Medikamente, medizinische Ausrüstung und Krankenwagen - an ukrainische

Krankenhäuser und Sanitäter liefern. Jede Lieferung umfasst einen langen Prozess der Prüfung von Anfragen, der Erstellung von Bedarfslisten, der Mittelaufbringung, des Kaufs der Güter und der Übergabe der Lieferungen. „Es ist ein schwieriger und komplexer Prozess“, kommentiert Sofia Hraban, die Leiterin der Abteilung für humanitäre Hilfe der NGO, „viele Menschen sind an dieser Kette beteiligt. Wenn jemand unverantwortlich handelt, kann dies die gesamte humanitäre Mission zum Scheitern bringen. Deshalb sind Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihre Aufgaben trotz der Probleme, denen sie begegnen, erfüllen, das wichtigste Element. So kommt die humanitäre Hilfe schnell dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“

Jede Lieferung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung enthält eine solche Vielfalt an kleinen und großen Gegenständen, dass es manchmal mehrere Minuten dauert, bis man sich alle Namen eingepägt hat. „Medizinische Lieferungen erreichten Charkiw, Uschhorod, Sumy, Iwano-Frankiwsk, Krywij Rih, Mykolaiw, Lwiw, Dnipro, Kramatorsk, Bakhmut und viele andere Städte. Diese Lieferungen umfassten vakuumunterstützte Verschlusssysteme (zur Wundheilung), chirurgische Instrumente und Lupen, Patientenmonitore, Gelenkersatzimplantate, C-Arm-Röntgengeräte usw.“ - Solomiia Dmytriv erzählt dies ohne Unterbrechung, obwohl sie vor Februar 2022 noch nie mit medizinischen Geräten gearbeitet hatte. All diese Namen mögen einem Außenstehenden beim ersten Mal verwirren, aber das, was definitiv im Gedächtnis bleibt, sind Tourniquets, das Hilfsgut, mit dem man Blut wirksam stoppen kann, wenn es nötig ist. Tourniquets gehörten seit Beginn der russischen Invasion zu den dringendsten Hilfsgütern für ukraineische Verteidiger und die Zivilbevölkerung, und das Team von YOUkraine hat bereits rund 1.500 Stück in die Ukraine geschickt.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend kommen die Freiwilligen in die Landstraßer Hauptstraße 138, um einen neuen Transporter mit den benötigten Hilfsgütern zu be- oder entladen. Eine Person aus dem Kernteam führt immer Aufzeichnungen über die Spenden oder bereitet die notwendigen Dokumente für die Grenzkontrolle vor, während sie die Route einer neuen Mission in die Ukraine bespricht. Manchmal umfasst der



Plan bis zu zehn Städte und Ortschaften, von denen einige in der Nähe der Frontlinie liegen, so dass sich die Mitglieder von YOUkraine mit einem freiwilligen Fahrer über Details verständigen können, bis der Drucker das letzte Exemplar der offiziellen Anfrage der ukrainischen Organisation fertig gedruckt hat. Was in der Regel zurückbleibt, sind Dutzende von Berichten über die Ausgaben der Organisation für eine einzige Mission. Die Listen mit den Tausenden von gespendeten Euros, die zur Deckung von Anfragen von Krankenhäusern oder ukrainischen Verteidigern ausgegeben wurden, werden an einem sicheren Ort aufbewahrt - Transparenz wird als eines der Hauptmerkmale der NGO angegeben, und sie versuchen, sie bei jedem Schritt ihrer Aktivitäten zu verfolgen. Das Team von YOUkraine wirkt wie ein gut entwickelter Mechanismus, der trotz der chaotischen Ungewissheit, die seine Arbeit manchmal von außen unterbricht, mehrere Prozesse gleichzeitig abwickeln kann.

WIR BITTEN UM MEDIKAMENTE – UND MEDIZINISCHE SACHSPENDEN

SAMMELSTELLE: PARKSCHLÖSSL in Wien 3., Landstraßer Hauptstraße 138, Montag bis Samstag, 12 - 18 Uhr
DRINGEND BENÖTIGT WERDEN: Medikamente aller Art (Analgetika, Antibiotika, Entzündungshemmer etc.) Verbände aller Art, medizinische Salben, medizinische Instrumente auch gebrauchte medizinische Geräte.

WIR SAMMELN AUCH:

- Haltbare Lebensmittel
- Schlafsäcke, Isomatten, Thermowäsche, Stromgeneratoren

SPENDENKONTO:

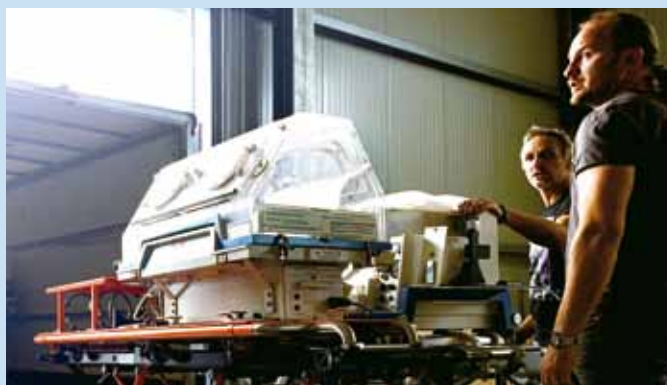
„YOUkraine Verein“ IBAN: AT78 2011 1845 6916 9400

Stromgeneratoren: „YOUkraineVerein“

IBAN: AT78 2011 1845 6916 9400

E-mail: contact@youkraine.at Homepage: <https://youkraine.at/>

Yevhen Yaschuk für YOUkraine, Österreich, Fotos: ©YOUkraine



WER IN DER DEMOKRATIE WACHT IN DER DIKTATUR

Seit Beginn des Krieges haben viele von uns das Hauptprofil unserer Aktivitäten geändert oder angepasst und versucht, der Ukraine, der Österreichisch-Ukrainischen Gesellschaft und denen, die uns am nächsten stehen, „nützlich“ zu sein.



Der Verein „Unlimited Democracy-Verein zur Förderung der Demokratisierung“ entstand im Jahr 2019 mit dem Ziel der Friedensförderung durch Förderung des Bewusstseins über mangelnde Demokratie sowie die Tatsache, dass der Frieden keine Frage der Selbstverständlichkeit ist. Unser Schwerpunkt ist die Aufklärung der österreichischen Bevölkerung über den damals noch hybriden Krieg Russlands, der nicht nur gegen die Ukraine oder die EU ausgerichtet war, sondern gegen unsere gemeinsame zivilisierte demokratische Welt. Der Beginn unseres Interesses zur völkerrechtswidrigen Tätigkeit Russlands begann schon im Jahr 2014 mit der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim und der russischen Invasion im östlichen Teil der Ukraine, wo Russland seit 8 Jahren versucht, ukrainische Gebiete verdeckt und/oder militärisch zu erobern. Im Rahmen dieser Aggression wurden seitens Russlands massive Desinformationskampagnen durchgeführt: beginnend mit dem Vertuschen der wahren Geschehnisse auf der Krim, Verleugnung der Präsenz russischer Truppen in der Ukraine seit dem Jahr 2014, den Abschuss von MH-17 und die damit einhergehende Beschuldigung der ukrainischen Regierung. Die Auflistung der russischen Verbrechen ist genauso lang wie die Auflistung der Instrumente des russischen hybriden Krieges gegen die demokratischen Staaten.

Die Aggression Russlands war nicht nur auf die Ukraine ausgerichtet, sondern es fanden gleichzeitige Versuche statt, die gesamte Europäische Union zu destabilisieren. Besonders auffallend war es, während der COVID-19 Pandemie, als die Anzahl der Falschmeldungen bzw. „Fakes“ überall in der EU rasant gestiegen waren. Der European External Action Service (EEAS) hat mehrere Berichte über die Verbreitung von Des-

informationen in Bezug auf COVID-19 veröffentlicht. Laut EEAS werden solche Desinformationen von ausländischen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren mit dem Ziel genutzt, um die Unsicherheit sowie die Ängste in den Gesellschaften auszunutzen, um die eigene Agenda voranzutreiben. Wenn wir die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine anschauen, erscheinen die damaligen „Fake News“ im Vergleich unbedeutend, was auf Kenyan Fall die Verharmlosung der möglichen Bedeutung von Desinformation bedeuten sollte.

Am 24. Februar 2022 als Russland die Ukraine landesweit bombardierte und damit eine humanitäre Katastrophe ausgelöst hat, war der Verein „Unlimited Democracy“ einer der Co-Initiatoren der Gründung des Krisenstabs der ukrainischen Gemeinde in Wien. Der Krisenstab erschien als schnelle Reaktion auf den russischen umfassenden Krieg gegen die Ukraine, gegen ihre Souveränität und Demokratie. Zahlreiche Aktivist:innen, Vereine (u.a. Unlimited Democracy, TUMA, Barbareum, Youkraine, Austria stands with Ukraine) sowie die griechisch-katholische St. Barbara Kirche haben Ihre Kräfte vereint und begannen in drei Richtungen unter der Adresse 1., Postgasse 8, zu arbeiten:

Bereitstellung (Sammlung & Transport) von humanitärer Hilfe in die Ukraine.

In der Früh am 25. Februar ist das erste Auto mit medizinischen Gütern aus unserem Krisenstab in die Ukraine gefahren. Das demonstriert das unglaubliche Tempo der Krisenstabsarbeit. Wir haben eine eigene Logistik, die aus ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bestand, aufgebaut, sowie eine funktionsfähiges Lagerhaus organisiert. Die internationale Community Wiens brachte zahlreiche humanitäre Güter zu unserer Aufnahmestation: Medizingüter, Nahrungsmittel, Babyartikel, Kleidung, sonstige Ausrüstungen und alles, was gebraucht wurde! Nach Wochen haben wir mit Hilfe der Österreicher:innen Lagerhäuser für die Vertriebenen aufgemacht, die kostenlose Kleidung, Spielzeuge und Hygiene Artikel verteilt haben.

Betreuung und Unterstützung von Vertriebenen.

Am 24. Februar wussten wir, dass wir einige Tage haben, bis die Ukrainer:innen in Österreich sicher ankommen, woran wir aber nicht gedacht haben, dass es zahlreiche Ukrainer:innen zur Zeit des Angriffes gab, welche schon in Österreich festsäßen. Nach vier Tagen hat unser Krisenstab über 15 Hot-lines für Vertriebene zur Verfügung gestellt. Unser Team war durchgehend in Kontakt mit der Stadt Wien, um über entstandene Herausforderungen und mögliche Maßnahmen zu sprechen. In den ersten Tagen des umfassenden Krieges haben wir eine Webseite erstellt, die hilfsbereiten Österreicher:innen die Möglichkeit bot, Ihre Wohnung den Vertriebenen zur Verfügung zu stellen. Die ukrainischen Familien wurden von uns ab dem Moment der Ankunft von der psychologischen Hilfe und Wohnungssuche bis hin zur Förderung der Integration, Schulsuche für die Kinder, Arbeitssuche etc. begleitet.





IE SCHLÄFT, UR AUF!



Anna Pattermann ist Vereinsvorsitzende der „Unlimited Democracy“

Protest-Organisationen und Medienkommunikation

Unlimited Democracy ist bekannt für die Organisation von politischen Kundgebungen am Heldenplatz sowie Märschen rund um den Ring. Wir sind ständig in Kontakt mit österreichischen Journalist:innen zur Unterstützung der Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine. Unser Ziel ist es u.a. russische Narrative und Desinformation in Österreich aufzudecken und zu beleuchten. Es ist auch unser Anliegen, die dringenden von dem russischen Krieg verursachten sozialen Probleme in der Ukraine zur zivilen Aufmerksamkeit in Österreich

hervorzuheben: die Verwüstungen und Chaos, Okkupation der Städte und die ausgelöste humanitäre Katastrophe sowie massive Vergewaltigungen, Kinderschändungen und willkürliche kaltblütige Morde. Das sind die neuen Realitäten des 21. Jahrhunderts und der Preis den die Ukrainer:innen für Ihren Wunsch nach Freiheit und Demokratie zahlen.

Unlimited Democracy fördert die Projekte und Ideen von Ukrainer:innen und Österreicher:innen im Rahmen des Projekts „Unlimited Space“ zur soziokulturellen und bildungspolitischen Zusammenarbeit. Wir unterstützen alle Bemühungen, die gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, technisch-wissenschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet zu stärken. Gleichzeitig mit der Eröffnung der unabhängigen Plattform „Unlimited Space“ beginnen wir das erste Projekt, das in unserem Raum umgesetzt wird.

Gemeinsam mit der Psychotherapeutin Natalia Tereschenko und der Psychologin Yulia Rybina eröffnen wir den **UKRAINIAN WOMEN'S POWER CLUB** – einen Ort, an dem ukrainische Frauen Hilfe bekommen und sich in neuen Lebensumständen wiederfinden können.

Rückfragehinweis: Anna PATTERMANN
Vereinsvorsitzende von Unlimited Democracy
Unlimited Democracy - Verein zur Förderung der Demokratisierung
Tel. +43 660 72 39 349
Email: info@unlimiteddemocracy.com
www.unlimiteddemocracy.com@unlimited.democracy
ZVR: 1696849804

Fotos: © Unlimited Democracy

Sollten Sie der Meinung sein, dass unsere Arbeit einen wichtigen Beitrag leistet, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren!

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Danke für Ihre Unterstützung der Ukraine!

Empfänger: Unlimited Democracy

Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT58 2011 1841 9060 9800





WIENER DEMOS GEGEN K

ALLE DEMOS ORGANISIERTE DER



Ukraine-Demo am Ring vor dem Wr. Parlament



Ukraine-Demo am Ring vor dem Messepalast



Ukraine-Demo am Ring vor dem Burgtor



Ukraine-Demo bei einer Großveranstaltung auf dem Wiener Heldenplatz



Ukraine-Demo am Ring vor der Staatsoper



Ukraine-Demo am Ring durch Burgtor zum Heldenplatz



Ukraine-Demo am Ring vor dem Wiener Rathaus



RIEG IN DER UKRAINE

VEREIN „UNLIMITED DEMOCRACY“



Ukraine-Demotreffen am Heldenplatz



Ukraine-Demo am Ring vor „Maria Theresia“



*NR Abgeordneter
Dr. Helmut BRANDSTÄTTER spricht vor dem
Prinz Eugen-Denkmal zu den Ukraine-Demonstranten*



Ukraine-Demo am Ring vor Wiener Staatsoper



Ukraine-Demo am Wiener Heldenplatz Hofburg



*Ukraine-Lichterdemo vor dem
Wr. Stephansdom „mit Himmelsleiter“*

ASWU Austria Stands With Ukraine

ÜBER UNS

Am 26. Februar 2022 initiierte eine Gruppe von Freiwilligen die Sammlung humanitärer Hilfsmittel in Wien und Maria Lanzendorf, um Ukrainer:innen, die unter der russischen Aggression leiden oder gelitten haben, zu helfen. Später wurde auch eine Sammelstelle in Graz eröffnet. Anschließend kamen Krems und Innsbruck dazu. Am 16. April 2022, wurde dann die Hilfsorganisation „Austria stands with Ukraine“ (ASWU) gegründet.

Zu diesem Zeitpunkt schickte die neu gegründete Organisation 14 volle LKW-Ladungen mit ca. 265 Tonnen der wichtigsten humanitären Hilfen in die Ukraine, welche in fast allen ukrainischen Regionen bereitgestellt wurde. Der Schwerpunkt lag dabei auf den kritischsten Regionen des Landes.

Unsere Mission ist es der Ukraine auf die effektivste Weise humanitäre Hilfe zu leisten. Unsere Vision ist eine freie Ukraine, ohne Leid und humanitären Notlagen. Wir möchten den Menschen in dieser schweren Zeit so viel Lebensqualität wie nur möglich zurückgeben.

UNSER TEAM

besteht aus Experten in den verschiedensten Fachgebieten: IT, Supply Chain Management, Vertrieb, Marketing, Buchhaltung, uvm. Diese Vielfalt an Expertisen erlaubt uns, unsere Bemühungen effektiv und effizient zu koordinieren und umzusetzen. Wir sind stolz darauf, starke Kooperation mit Einzelpersonen, kleinen sowie großen Unternehmen aufgebaut zu haben. Vor allem freuen wir uns über Menschen, die an unsere Initiative glauben und uns mit offenen Armen entgegenkommen, um unsere Organisation und Arbeit zu unterstützen.



Bei der Aufteilung der Nahrungsmittel in einzelne Schachteln

UNSERE PARTNER IN DER UKRAINE

Unser Verein arbeitet nur mit vertrauenswürdigen Organisationen in der Ukraine zusammen: „Herz zu Herz“ und das „Medizinische Hilfe Komitee in Transkarpatien“. Wir schätzen die Transparenz und Verantwortung unserer Partner, die es uns ermöglichen, den Fortschritt der Lieferungen an die Bedürftigsten in der Ukraine zu verfolgen. Sie sammeln Listen von den notwendigsten Waren aus verschiedenen Regionen und bereiten Masterlisten für uns vor, damit wir uns auf die am dringendsten benötigten Produkte und Medikamente fokussieren können. Sobald die Hilfspakete fertig sind und die LKWs beladen wurden, werden diese in die Ukraine geliefert und in weiterer lokaler Verteilung an regionale Stellen geschickt.



Alle Pakete sind angekommen!

HAUPTPROJEKTE

LEBENSMITTEL FÜR FAMILIEN
HELFEN SIE UKRAINISCHEN KINDERN

LEBENSMITTEL FÜR FAMILIEN

Eine der wichtigsten ASWU-Initiativen ist derzeit das Projekt „Food for Families“.

Viele Ukrainer haben jetzt nicht die finanziellen Möglichkeiten, ihre Familien mit Lebensmitteln zu versorgen, während andere in Gebieten leben, in denen es einfach keinen Zugang zu Lebensmitteln und Wasser gibt. Wir haben einen ungefähren wöchentlichen Speiseplan und eine Liste von Lebensmitteln mit den besten Preisen auf dem österreichischen Markt ausgearbeitet. Nach dieser Liste kaufen und stellen wir um € 35 die Pakete mit den Lebensmitteln zusammen, welche für die





Ernährung einer dreiköpfigen ukrainischen Familie für eine ganze Woche ausreichen.

Unabhängig von der Kostenoptimierung gehen wir keine Kompromisse bei der Haltbarkeit der Waren ein, denn wir nehmen Rücksicht auf mögliche längere Transportzeiten und fehlende Lagerbedingungen. Unser Menü hat einen hohen Energiewert, um das Hungergefühl zu unterbinden. Er enthält auch kleine Süßigkeiten, um den jüngsten Familienmitgliedern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Außerdem bemühen wir uns, den Platz in den Lastwagen rationell zu nutzen und die ukrainische Wirtschaft ein wenig zu unterstützen, so dass wir das Wasser in Flaschen in der Region Transkarpatien kaufen.



Spendenkonto unserer Organisation:

Austria stands with Ukraine

IBAN: AT04 3241 5000 0050 6410

Zweck: With Ukraine

www.aswu.at

Fotos: ©Verein „ASWU“

HELFEN SIE UKRAINISCHEN KINDERN

Seit Anfang Mai kooperiert ASWU mit einer Freiwilligenorganisation in der Ukraine namens Help Ukrainian Children. Pascha und Nina, die Gründer dieser Organisation, kennen wir persönlich und bewundern, wie engagiert sie ihre Mission verfolgen.

Nina kommt ursprünglich aus Mariupol. Zusammen mit Pascha haben sie in Kiew gearbeitet, gelebt und ihre Tochter großgezogen. Da sie die Tragödie in Mariupol und anderen ukrainischen Städten kannten und mitfühlen konnten, beschlossen beide, den Müttern mit kleinen Kindern zu helfen, die durch den Krieg betroffen sind. Sie versorgen die Mütter mit allen für ihre Kinder notwendigen Sachen.



Wir wollen, dass unsere kleinen Ukrainer sicher, glücklich und gesund aufwachsen. Lasst uns versuchen, den Kindern in der Ukraine wirklich zu helfen, lasst uns gemeinsam ein Lachen auf ihre Gesichter zaubern und ihr Leben besser machen.



DIE PFARRBIBLIOTHEK



Unsere Bibliothek in der Postgasse 8a wurde Ende April offiziell eröffnet und mehr als 1300 Leserinnen und Leser besuchten sie bereits im letzten halben Jahr. Unsere Bibliothekarinnen verliehen in dieser Zeit ungefähr 2.000 von insgesamt 5.000 gelagerten Büchern; davon sind 30% - 40% Kinderliteraturen. Über die Hälfte der Bücher wurden vor kurzem in der Ukraine erworben. Wir haben auch mehr als 300 zweisprachige Bücher in deutsch und ukrainisch. Die kauften wir mit Hilfe des ÖIF und sollen der Integration der Ukrainer in Österreich dienen.

Die Nutzung der Bibliothek ist völlig kostenlos, für die Registrierung müssen die Kunden ein elektronisches Formular ausfüllen, auf das sie dann mit Scannen eines QR-Codes zugreifen können. Ein Erwachsener kann 2 Bücher mitnehmen, die nach 3 Wochen zurückgegeben werden müssen.

Etwa 40 Freiwillige nahmen zu unterschiedlichen Zeiten an dieser riesigen Aufgabe teil. Jeder leistete einen wertvollen Beitrag, denn die meisten von ihnen sind vertriebene Ukrainer, die sich gerne beteiligten, weil sie sich dann nützlich und eingebunden fühlen. Diese Frauen kamen aus verschiedenen Teilen der Ukraine: Mariupol, Sewerodonezk, Kyiv, Winnyzja, Luhansk, Ternopil, Odesa usw.

Projektkoordinatorin Oksana YAVORSKA beschreibt die Ziele der Bücherei folgendermaßen:

1. um die **Sehnsucht** der Ukrainer nach ihrer Muttersprache zu stillen und Müttern und Kindern zu helfen die Tatsache der Ver-treibung aus der Heimat leichter zu ertragen.
2. die **Entrussifizierung**, weil es keine russischen Bücher in der Bibliothek gibt und dies die treibende Kraft für den Übergang zur ukrainischen Sprache und das Erlernen der deutschen Sprache sein soll.
3. die **Stärkung** der ukrainischen Gemeinde in Österreich mit einer möglichen Entwicklung zu einem kulturellen Zentrum.

Iryna TORYANYK, eine Freiwillige aus Kyiv vergleicht sich mit einem Baum, der mit seinen Wurzeln herausgezogen wurde: „Die Bibliothek in St. Barbara wurde für mich zur lebhaften Erinnerung...“



**Bibliothekleiterin
Oksana Yavorska mit ihrem Team**

ung, dass ich eine Ukrainerin bin. Hier ist jetzt meine Arbeit, wo ich die Quelle meiner Kraft und Erfüllung fühle. Ich freue mich, dass viele Erwachsene, Jugendliche und Kinder hier ihre Heimat und ihre Identität suchen und auch finden.“

Die Erfahrungen dieser Frau stimmen mit den Gedanken einer anderen Bibliothekarin, Olga NESTERENK aus Chornobayivka überein, die auch in ihrer Freizeit hier aushilft: „Für mich geht es bei der Freiwilligenarbeit in der Bibliothek in erster Linie um Menschen. Ich freue mich sehr, wenn die

Ukrainer hier eine kleine Insel des Glücks für sich finden. Es ist schön, ihre glücklichen Augen zu sehen, mit welcher Begeisterung sie Bücher für sich und ihre Kinder auswählen.“

**Die Bibliothek ist
Montag bis Freitag
von 15:00 - 18:00 Uhr
und Sonntag
von 11:00 - 15:00
Uhr geöffnet.**

**Alle Besucher sind
herzlich willkommen!**





DIE KRIEGSLEHREN EINER FREIWILLIGEN IN WIEN

Gewidmet: *Ivanka, Alina, Emilia, Ivan, Serhiy, Oleg, Tanya, Ola und Andrii*

Das sind die Passagen aus meinem Kriegstagesbuch. Meine Erfahrungen wurden durch Schweiß und Tränen, durch Unbehagen und Suche nach Wahrheit in Dialogen unter dem Dach unserer Kirche St. Barbara gesammelt. Die Lehren sind universell und können nützlich werden, insbesondere wenn der Boden unter den Füßen weggezogen wird, oder wenn dein Land in Gewehrfeuer versinkt.

Die tief stehende Sonne blendete vorbeigehende Passanten am Schottentor. In aller Eile befand ich mich auf dem Weg zum Barbareum. Ich wurde gerade gerufen, um dem medizinischen Team mit einigen Excel-Tabellen zu unterstützen. Arina hat jemanden mit einem Laptop gebraucht und da ich einen hatte, konnte ich nicht einfach im Studentenheim bleiben.

Ich kam um unter Serhiis Anleitung Aufzeichnungen über Medikamente zu machen. So wurde mir als „Mädchen mit Laptop“ Einlass in die ukrainische Diaspora gewährt, was heute das Wertvollste für mich in Österreich wurde. Alles, was ich habe, sind meine Mitmenschen.



LEKTION NUMMER EINS: „Halte deine Prinzipien immer aufrecht – das ist ein Grundgebot der psychologischen Selbsterhaltung.“

In unserem Fall geht es hier um den Mechanismus zur Bewältigung dieser schwierigen Zeit- unseren Humor durch Tränen, viel Kaffee und eine Verschmelzung bedingungsloser Liebe für unsere echten Freunde und Menschen, dessen Leben so weit weg von zu Hause ist.

In unserem Fall ist es eine kleine, konzentrierte Version der Ukraine, versteckt im Zentrum von Wien hinter den Gerüsten und Renovierugsstaub der Postgasse 8. Also habe ich die Tabellen zusammengestellt und die Medikamente nach meinem besten Wissen weiter sortiert. Jeden Tag stand ich um 5 Uhr auf und ging um 7 Uhr zu meiner Schicht. So habe ich mir damals die Aufgaben an die Tagesordnung gesetzt: ich muss in meinen Schichten das Beste geben. Wir haben daran geglaubt, dass wenn wir jetzt Überstunden machen und vorübergehend an den Grenzen unserer Kapazitäten arbeiten, werden wir den Krieg

schneller gewinnen und dieser Albtraum wird vorbei sein. Ab und zu stand Arina mitten im Saal auf und rief „Liebe Gesellschaft! Wir haben eine positive Nachricht erhalten. [...]“. Nach einer solchen Verkündung hat sich unsere

Effizienz verdoppelt. Wir waren überzeugt, dass unsere Arbeit in Wien eine direkte, positive Auswirkung auf die Menge der guten Nachrichten, die Arina im Laufe des Tages verkündete, hatte und hat.

Dann wechselte ich in den administrativen Teil und verwaltete die Schreibearbeit für unser medizinisches Personal. Es wurde uns schnell klar, dass der 12 m² Raum, der unter wachsamer Aufsicht von Ivanka war, am Limit seiner Kapazitäten für die vielen Kisten war. Diese wurden uns großzügigerweise von Österreicher:innen gespendet. Wir erledigten unsere Aufgaben umgeben von Verbänden, Pflastern, Kanistern mit Desinfektionsmitteln, Arzneistoffen, Spritzen und Schmerzmitteln. Wir waren alle erschöpft, einige von uns verbrachten sogar mehrere Nächte in diesem kleinen Raum, um alles über Nacht für eine neue Schicht zu sortieren. Die Busse, die für den Transport der Spenden vorgesehen waren, hatten nicht genug Zeit um in die Ukraine abzureisen (ich hatte keine Vorstellung, wo und wie die Logistikabteilung so viele Menschen jedes Mal finden konnten). Jeden Tag kamen tonnenweise Hilfsgüter aus unserem Hauptquartier. Wichtig war uns nur, dass sie über die Grenze kommen.

LEKTION NUMMER ZWEI: Jeder Einzelne leistet seinen Beitrag zum Wohle der Gemeinschaft.

Vereint durch die gemeinsame Trauer, blieben wir alle auf unserem Platz, und vor allem lernten wir alle, nicht gleichzeitig vom richtigen Gedankenweg abzukommen, so dass jedes Mal jemand bei Bewusstsein blieb, um die anderen zu beruhigen. Wenn einem die Nerven versagten und „Ich kann nicht mehr“ irgendwo von der Treppe des Universitätsarchivs schallt, wenn sich einer „hinsetzt“, gab es immer eine Schulter zum Anlehnen (und eine Papptasse Tee). Zum Glück hatten wir genug Beruhigungsmittel.

Eine andere Sache, die schon viel bodenständiger war, wurde für mich zu einer echten Herausforderung und zur größten Lektion. Wir mussten lernen, nein zu sagen. Die Leute kamen zu uns, um sich freiwillig zu melden – einige versuchten, bei der Lösung des Problems zu helfen, andere – bei der Suche nach einer Art Nachsicht. Aber wir konnten ihnen angesichts der begrenzten Räumlichkeiten des Hauptquartiers nicht einmal Arbeit zuteilen. Es gab keine Zeit zum Erklären und zum Einschulen, und diejenigen, die nicht wussten, wie sie sich organisieren sollten, verlangsamten nur die Arbeit. Aber wir





mussten nicht nur sie ablehnen. Dutzende von Menschen haben uns jeden Tag gebeten, ihnen verschriebene Medikamente in die Ukraine zu liefern. Freiwillige aus verschiedenen Städten riefen uns auf der Suche nach kritischen Arzneimitteln an und stellten die Situation oft in dramatischeren Tönen dar, als sie wirklich waren. Wir wurden erpresst, unter Druck gesetzt und oftmals beschimpft. Es schien, dass die Zustellung der Medizin in die Ukraine ohne unserer Teilnahme einfach aufhören würde. Wir erlebten mehrere Wellen eines Booms für ein bestimmtes Medikament. Dann wurden wir nach tonnenweise hämostatischem CELOX gefragt, dann nach Kaliumjodid, gefolgt von Insulinspritzen – und das alles in tausenden Mengen in der Halbregion. Ich erinnere mich an Anfragen für 10.000 Bio-Toiletten und Tausende Liter Ringer-Lösung. Es lohnt sich zu lernen, nicht mehr auf sich zu nehmen, als man leisten kann. Man soll sein eigenes Ego nicht streicheln in dem man glaubt, dass nur er oder sie es schaffen kann. Sie werden eine Alternative für dich finden, ein Ausweg wird immer irgendwie gefunden. Es lohnt sich, im Namen der Effizienz auch manchmal „nein“ sagen zu können.

Und dann sind wir umgezogen. Das Team fand eine La-gerhalle im 3. Bezirk, die uns die Wiener Ärzte zur vorübergehenden Nutzung überlassen hatten, und wir hatten endlich Handlungsspielräume im wahrsten Sinne des Wortes. Dann bildeten wir zum ersten Mal ein Team: Wir waren sechs professionelle Ärzte und frischgebackene Freiwillige. Wir haben nicht mehr so viele mit dem Sortieren beschäftigt, als wir in eine neue qualitative Phase eingetreten sind – wir haben begonnen, Medikamente und medizinische Geräte für Spenden zu kaufen. Wenn wir teure Medikamente kaufen, brauchen wir erstens eine transparente Berichterstattung und zweitens das Vertrauen der Wohltäter. Wie soll man die Öffentlichkeit in sozialen

Netzwerken darüber informieren, was wir tun? Wo ist die goldene Mitte zwischen nicht übertriebenem PR und nicht untertriebener Leistung? Wie behält man am besten die Übersicht darüber, wer zu jeder Lieferung beigetragen hat, damit niemand vergessen wird? Ich denke, zwei Regeln haben hier für uns funktioniert: man solle nicht als Privatpersonen, sondern im Interesse von karitativen Organisationen, Teams und Vereinen der Ukrainerinnen alle Aktivitäten tätigen. Scheuen Sie sich auch nicht, Ihre Errungenschaften zu teilen, wenn der Wunsch und die Notwendigkeit dazu besteht. Anonyme Wohltätigkeit sollte eine neutrale Wahl sein, nicht etwas Edles, das offene Hilfe verachtet. Meine Logistikkollegen, vereint in ihrem Team „YOUkraine“, lernten das Bloggen und wurden, meiner Meinung nach, zu einer coolen und vertrauenswürdigen neuen ukrainischen Organisation. Jetzt freue ich mich, von ihren Leistungen zu lesen, egal wie sehr ich am Anfang über die falsche PR mit denen gestritten habe. Es sind jetzt mehr als 6 Monate unserer Arbeit vergangen.

WAS HABEN WIR GESCHAFFT? Wir brachten Tonnen von Medikamenten, Injektionen, Tragen, Tourniquets, Bandagen und vieles mehr in die ukrainischen Krankenhäuser. Haben Sie schon einmal eine solche SMS gelesen: „Freunde, danke, aber wir hatten keine Möglichkeit, Ihre Lieferung zu verwenden, weil das Krankenhaus bombardiert wurde und es keinen Bedarf mehr gibt. Es tut mir leid, es tut uns sehr leid.“ Wir haben riesige Ultraschall- und Röntgengeräte, Inkubatoren für Babys, Tetanus-Impfstoffe, Rehabilitationssimulatoren, chirurgische Kits und Dutzende von Sauerstoffkonzentratoren in die Ukraine geliefert. Ich wollte es aus einem anderen Anlass und unter anderen Umständen lernen mich in solchen Bereichen der Freiwilligenarbeit auszukennen. Trotzdem wer-de ich jeden 26. im Monat den Tag feiern, an dem Österreich dank meiner Mannschaft meine Heimat geworden ist, vereint im brennenden Siegeswillen.

Mit Dank an die Kirche St. Barbaren und Barbareum, TUMA, Unlimited Democracy, YOUkraine und alle, die im Frühjahr 2022 täglich die Türschwelle der Postgasse 8 überschritten haben.

Oleksandra, Wien, Medikamente





Просимо про Ваші пожертви,
які Ви можете перерахувати
на натступний рахунок
Spenden erbeten
auf das Pfarrkonto:
IBAN: AT 0660 0000 0007 3117 09
Empfänger:
Gr.-kath. Pfarramt St. Barbara
Verwendungszweck: Spende

ХРИСТОС РОЖДАЄТЬСЯ

РОЗКЛАД БОГОСЛУЖІНЬ

Während der Renovierung unserer Kirche St. Barbara wurde unserer Gemeinde freundlicherweise die wunderschöne Kirche der Jesuiten auf dem Universitätsplatz 2, zur Verfügung gestellt. Dort finden alle Sonntage um 12:15 Uhr unsere Gottesdienste statt.

Alle Gottesdienste werden auf unserer Internet-Seite übertragen:
<https://www.facebook.com/cerkvaVarvary>

GOTTESDIENSTORDNUNG GREGORIANISCHER KALENDER

24.12. Samstag 16 Uhr	HEILIGER ABEND Gr. Weihnachtsandacht in der Jesuitenkirche
25.12. Sonntag 12:15 Uhr	GEBURT DES HERRN Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
26.12. Montag 12:15 Uhr	FEST DER GOTTESMUTTER Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
27.12. Dienstag 18:00 Uhr	HL. STEPHANUS Hl. Liturgie in der Josaphatkapelle
01.01. Sonntag 12:15 Uhr	NEUJAHR, HL. BASILIUS Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
06.01. Freitag 12:15 Uhr	ERSCHEINUNG DES HERRN Hl. Liturgie, Wasserweihe, Jesuitenkirche

JULIANISCHER KALENDER

06.01. Freitag 18:00 Uhr	HEILIGER ABEND Große Weihnachtsandacht, Jesuitenkirche
07.01. Samstag 12:15 Uhr	GEBURT DES HERRN Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
08.01. Sonntag 12:15 Uhr	FEST DER GOTTESMUTTER Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
09.01. Montag 18:00 Uhr	HL. STEPHANUS Hl. Liturgie in der Josaphatkapelle
14.01. Samstag 12:15 Uhr	NEUJAHR, HL. BASILIUS Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
18.01. Mittwoch 09:30 Uhr	VESPER mit Liturgie des Hl. Basilius und Wasserweihe in der St. Barbara
18:00 Uhr <i>Kirche ganzen Tag offen!</i>	Große Nachvesper mit Lytia und Wasserweihe in der St. Barbara
19.01. Donnerstag 09.30 Uhr 18.00 Uhr	ERSCHEINUNG DES HERRN Hl. Liturgie in der St. Barbara Hl. Liturgie in der St. Barbara



JESUITENKIRCHE



Österreichische Post AG, Info.Mail, Entgelt bezahlt - P.b.b.



Medieninhaber
Herausgeber

GRIECH.-KATH. ZENTRALPFARRE ST. BARBARA
1010 Wien, Riemergasse 1-3/11, Tel.: +43 1 512 21 33



Für den Inhalt verantwortlich
Gestaltung, Layout, Produktion
Fotos
Auflage und Druckerei

Pfarrer Dr. Taras CHAGALA, pfarre@st-barbara-austria.org
Ing. Erhard STEINHAGEN, +43 664 540 61 62, e@steinhagen.at
Pfarre ST.BARBARA, privat
2.000, „druck.at“ Wr. Neudorf

Offenlegung der Blattlinie gemäß §25 Absatz 4 Mediengesetz: „ST. BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre St. Barbara zu Wien
Unternehmensgegenstand: Herausgabe und Vertrieb des periodischen Druckwerkes „ST. BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre.
Grundlegende Richtung: Offizielles Mitteilungsorgan der Pfarre St. Barbara.
Urheberrecht: Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Zurück an Zentralpfarre St. Barbara, 1010 Wien, Riemergasse 1-3/11